

Völlig losgelöst dank Geld von der UEFA

Freude über neue Photovoltaikanlage: Wie der TSV Oberweier von der Fußball-Europameisterschaft profitierte

Von Philipp Kungl



Thomas Weber, Michael Kühn und Detlef Puhl (von links) vom TSV Oberweier freuen sich über die neue Photovoltaikanlage auf dem Dach des Klubhauses. Foto: Philipp Kungl

Ettlingen. Schon lange, bevor sich die Spanier am Sonntagabend zu Europas Fußball-Königen krönten, rückte die Klimabilanz der EM in Deutschland in den Blick. Die nachhaltigste Europameisterschaft aller Zeiten sollte das Turnier werden, versprach die UEFA. Und jedenfalls deutlich nachhaltiger als die

Wüsten-WM 2022 in Katar: Die verursachte unterm Strich rund 3,6 Millionen Tonnen Kohlenstoffdioxid – ungefähr so viel, wie das Land Namibia im Jahr ausstößt. „Wir wollen da ein paar Pflöcke einschlagen“, sagte EM-Turnierdirektor Philipp Lahm zur Nachhaltigkeitsstrategie. Ein Teil davon ist ein Klima-Fonds, mit dem das ausgestoßene CO₂ an anderer Stelle kompensiert werden soll. Die Idee dahinter: Pro Tonne CO₂ zahlt die UEFA 25 Euro in einen Geldtopf, mit dem deutsche Amateurvereine bei ihren lokalen Klimaschutzprojekten unterstützt werden.

Und genau da kommt der TSV Oberweier ins Spiel. Der Club aus dem kleinen Ettlinger Stadtteil bewarb sich mit mehr als 5.000 weiteren Vereinen um eine Förderung – und erhielt als eines von 190 Projekten den Zuschlag. „Ein echter Glücksfall“, sagt Gerald Hug, der zweite Vorsitzende des TSV. Denn der Verein hatte schon lange geplant, eine Photovoltaikanlage (PV) auf dem Dach des Klubhauses zu installieren. Die etwa 62.000 Euro waren aber nicht zu stemmen.

Als die Vereinsverantwortlichen dann von der UEFA-Ausschreibung erfuhren, reagierten sie schnell: Thomas Weber und Michael Kühn ließen das Angebot der PV-Firma aktualisieren, Vorsitzender Cedric Weber reichte im Februar die Bewerbung ein. Und nur wenige Wochen später flatterte die E-Mail von der UEFA ins Vereinspostfach: „Herzlichen Glückwunsch, Ihr Projekt wurde ausgewählt.“ „Zuerst dachten wir, das sei ein Fake“, erzählt Hug und lacht. Doch die Info aus der UEFA-Zentrale in Genf war echt. Und der Jubel in Oberweier entsprechend groß. Inzwischen sind die 72 Photovoltaik-Module auf dem Dach installiert. Auch, weil die UEFA einen Großteil der zugesagten Summe – nur 5.000 Euro muss der Verein selbst zahlen – flott überwies. „Es war alles extrem unbürokratisch und schnell“, meint Thomas Weber, ganz anders als bei Förderprojekten von Bund oder Land.

Der Strom der PV-Anlage wird in erster Linie für die Pumpe der Bewässerungsanlage sowie im Winter fürs Flutlicht genutzt. Was übrig bleibt, soll ins Netz eingespeist werden. Insgesamt lassen sich pro Jahr damit 19 Tonnen CO₂ einsparen, hat das Fraunhofer-Institut ausgerechnet. Besonders klimaschonend dürfte die EM mit Blick auf das enorme Reiseaufkommen der Fans damit zwar dennoch nicht gewesen sein. In Oberweier freut man sich aber, einen kleinen Beitrag leisten zu können. „Wir sind schon lange auf dem Weg der Nachhaltigkeit, etwa mit unseren Papiersammlungen und der LED-Flutlichtanlage“, sagt Schriftführer Detlef Puhl.

Das wurde auch am Wochenende bei den Stadtmeisterschaften auf dem TSV-Gelände betont. Da wurde die PV-Anlage nämlich offiziell eingeweiht, während sich die Jugend des SSV Ettlingen sowie die Männer des FV Ettlingenweier zu den Ettlinger Fußball-Königen krönten.